

... in Zeiten wie diesen...

Da ich mir sicher bin, dass unser Hobby nicht allein zur Bewältigung der durch Corona entstandenen Krise und deren Folgen beitragen wird, habe ich eine andere Überschrift gewählt. In Zeiten wie diesen, wo die sozialen Kontakte auf ein Minimum zurückgefahren worden sind, und uns allen viele Entbehrungen und Verzichte abverlangt werden, ist es sehr hilfreich ein Hobby wie das unsrige zu haben. Ich selbst habe, ich muß schon sagen das Glück, noch jeden Tag ganz normal zur Arbeit fahren zu dürfen...was es erträglicher machte und macht. Für die meisten von uns aber bedeutet diese Situation, dass sie schon aus Selbstschutz zu Hause bleiben, gehören doch viele zur größten Risikogruppe. Das Leben aber geht weiter, und wir werden uns mit diesem Virus abfinden müssen, mit ihm Leben solange bis es einen wirksamen Schutz oder ein Mittel zur Heilung gegen ihn gibt. Das heißt aber auch, dass es so manche Veranstaltung nicht mehr so geben wird wie wir sie kennen und liebgewonnen haben... vielleicht aber anders, gewöhnungsbedürftig aber sie findet statt. Schauen wir positiv in die Zukunft, denn das Glas ist halbvoll (nicht halbleer) und planen unsere Ausstellungen so wie immer, behalten die Entwicklung um das Virus im Auge und entscheiden zu gegebener Zeit. Und wenn man das alles betrachtet, dann ist es gut, dass wir unsere Tauben haben. Für die ist es ein Jahr wie jedes andere. Sie sind auf uns als Versorger angewiesen, und angewiesen darauf, dass wir sie bestmöglichst auf ihre Bedrohung vorbereiten... denn auch unsere Tauben werden Jahr für Jahr von einem unsichtbaren Feind bedroht, nur die Risikogruppe ist eine andere.... verrückte Welt...Die verhältnismäßig milden Temperaturen im Februar hatten unsere Tauben so richtig in Brutstimmung versetzt, und es blieb nichts anderes übrig als sie anzupaaren. Alles in allem ist es bisher ein ganz normales Zuchtjahr...mit Höhen und Tiefen... Einer überdurchschnittlichen Befruchtung in der ersten Brut folgte leider, dass sehr viele Jungtiere nicht angefüttert wurden und dadurch auch verloren gingen. Im zweiten Durchgang hat sich alles normalisiert und die Dinge gehen den seit Jahren gewohnten Gang... mit Rückschlägen und erfreulichem inklusive! Als Züchter neigt man sehr schnell zu Superlativen, im positiven wie im negativen ... "das beste was ich je hatte" oder "so schlecht wie in diesem Jahr war es noch nie" hört man da öfter. Das ist auch gut so, denn es zeigt, dass alle sehr emotional und mit Herzblut bei der Sache sind. Wäre das nicht so, und wir würden das ganze nur nüchtern statistisch betrachten, also alles mögliche wie tägliche Sonnenstunden, die durchschnittliche Temperatur, die Tiefst -und Höchstwerte, Fütterung, Zusätze, Qualität der gelegten Eier... usw., usw.,... mit in Kalkül nehmen und über Jahre vergleichen, dann würden wir vielleicht zu einem anderen Ergebnis kommen! Aber hätten wir dann noch den Spaß an der Sache? Also ich jedenfalls nicht...Und so beginnt die spannendste Zeit für einen Züchter, nämlich die Entwicklung der Jungtiere zu beobachten...Ich wünsche allen ein erfolgreiches Zuchtjahr und bleibt gesund

Manfred Wiesner